

»Sofie macht Geschichten« im Unterricht



Lehrerhandreichung zum
Kinderbuch von Peter Härtling

Thematische Aspekte

Alltag eines Kindes
Familie
Freundschaft
Individuelle Konflikt- und
Problemlösungsstrategien

Literarische Aspekte

Episodenerzählung
Einfache Sprache

Erarbeitet von Kristina Kroll

INHALTSVERZEICHNIS

u »Sofie macht Geschichten« im Unterricht

u.1	Inhaltsangabe	1
u.2	Didaktisches Profil der Erzählung	1
u.3	Literarisches Profil der Erzählung	3
u.4	Deutungsperspektiven	4
u.5	Methodenkiste	4
u.6	Vorschlag für eine Unterrichtseinheit	7

i Infoblätter

i.1	Zum Autor Peter Hürtling	10
i.2	Interview mit Peter Hürtling	11
i.3	Tabellarische Kapitelübersicht	12
i.4	Lektüretipps zu ähnlichen thematischen Aspekten	14

k Kopiervorlagen*

k.1	Lesezeichen und Zeilometer	16
	Ein Zeilometer erstellen und gestalten	
k.2	„In diesem Buch machen mit“	17
	Satzteile zusammenfügen, auf die eigene Lebenswirklichkeit projizieren (S. 5)	
k.3	Das Sofie-Stimmungsbarometer	18
	Eine tabellarische Übersicht über Sofies Gefühle zu jedem Kapitel (ganzer Roman)	
k.4	„Du bist ganz schön frech“	19
	Begründet Sympathie/Antipathie für eine Figur äußern (ganzer Roman)	
k.5	„Sofie vergisst eigentlich nichts“	20
	Sätze in die richtige Reihenfolge bringen, Kapitel in szenisches Spiel übertragen (auch modifiziert) (S. 8/9)	
k.6	„Ich kauf den ganzen Laden leer“	21
	Tagebucheintrag einer Figur verfassen (S. 12/13)	
k.7	„Sofie mag Jeans“	22
	Kleidung für Sofie entwerfen, eigene Meinung begründet darstellen (S. 14)	
k.8	„Dann war's der Hausgeist“	23
	Bestimmte Textstellen in einem Kapitel suchen, Brief einer Figur verfassen (S. 18–21)	
k.9	„Die Affen liegen am Weg“	25
	Sprachbetrachtung: Redewendungen und Sprichwörter untersuchen (S. 22–24)	
k.10	„Tauchen ist nicht schwimmen“	26
	Kriterien des guten Vorlesens herausarbeiten, Lesevortrag vorbereiten (S. 26)	
k.11	„Zum ersten Mal hat Sofie große Angst“	27
	Ängste einschätzen und verbalisieren, Geschwisterbeziehungen untersuchen (S. 28–30)	
k.12	„Frau Heinrich, ich hab einen Vogel!“	28
	Lückentext ausfüllen, Gefühle der Protagonistin einschätzen (S. 31)	
k.13	„Sofie hat einen neuen Pullover“	29
	Lernwörter üben, „Knackpunkte“ identifizieren (S. 48)	
k.14	„Wer hilft wem?“	30
	Ein Bild zu einem Satz malen, Wörter in die richtige Reihenfolge bringen (S. 54–57)	
k.15	„Dann hab ich überhaupt keinen Freund mehr“	31
	Aussagen aus dem Text bewerten, Geschichte weiterdenken und als Comic zeichnen (S. 58–61)	
k.16	Bilder im Buch	32
	Bilder zu einem Kapitel entwerfen, sich über die Bedeutung von Illustrationen bewusst werden (ganzer Roman)	

* Hinweise zum Einsatz der Kopiervorlagen sind in den Abschnitten u.5 und u.6 zu finden.



Peter Hürtling: Sofie macht Geschichten.

Farbige Bilder von Jutta Bauer.

Gulliver 28. Weinheim/Basel:

Beltz & Gelberg, 1987.

Die Kopiervorlagen dieses Bandes stehen für Vervielfältigungen im Rahmen von Veranstaltungen in Schulen, Seminaren und in der Lehrerfortbildung zur Verfügung. Die Weitergabe der Vorlagen oder Kopien in Gruppenstärke an Dritte und die gewerbliche Nutzung sind untersagt.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

© 2011 Beltz Verlag · Weinheim und Basel
www.beltz.de

Lektorat: Dorothea Schauer, Ismaning
Herstellung und Satz: Markus Schmitz, Altenberge
Illustrationen von Jutta Bauer: S. 9, 18, 20, 22, 23, 25, 27–30, 32
Druck: Beltz Druckpartner, Hemsbach
Printed in Germany

ISBN 978–3–407–62782–7

U »Sofie macht Geschichten« im Unterricht



INHALTSANGABE

U.1

In seinem Kinderbuch »Sofie macht Geschichten« erzählt Peter Härtling vom Alltag seiner fast siebenjährigen Protagonistin Sofie. Die Erstklässlerin hat viel Temperament und ist meistens nicht auf den Mund gefallen. Sie kann sich über viele Dinge freuen und hat oft gute Laune. Doch wenn ihr etwas nicht passt, sagt sie ihre Meinung und kann auch mal ganz unausstehlich sein. Episodenartig erfährt der Leser etwas über Sofies Leben. Hintergrund bilden zum einen Geschichten von Sofies Familie, von Harmonie und Streit mit dem zehnjährigen Bruder Klemens, vom Alltag mit den berufstätigen Eltern – Sofies Mutter arbeitet als Lehrerin, ihr Vater ist Arbeiter in einem Wasserwerk. Zum anderen erzählt Peter Härtling Geschichten aus Sofies Schulalltag mit ihren Freunden Olli und Katja.

Die Erzählung beinhaltet in sich abgeschlossene Geschichten unterschiedlicher Themenfelder:

Themenfeld Familie: »Sofie, Klemens, Vater und Mutter stehn auf« (S. 7), »Sofie vergisst eigentlich

nichts« (S. 8/9), »Sofie mag Jeans« (S. 14/15), »Sofie und Vaters Wasserwerk« (S. 16/17), »Sofie kocht Pudding« (S. 18–21), »Im Zoo« (S. 22–24), »Sofie hat Angst um Klemens« (S. 28–30), »Wer hilft wem?« (S. 54–57).

Themenfeld Schule: »Sofie ist ängstlich« (S. 25), »Sofie setzt sich auf ein Marmeladenbrot« (S. 27), »Sofie hat einen Vogel« (S. 31), »Wegen Sofie darf die ganze Schule malen« (S. 34–37), »Schimpfeln« (S. 38/39), »Sofie verstellt sich« (S. 40–43), »Sofie hat einen neuen Pullover« (S. 48/49), »Sofie muss aufs Klo« (S. 52), »Sofie spielt mit einem Wort« (S. 62/63).

Themenfeld Freundschaft: »Die Eisbahn« (S. 10/11), »Olli gibt an« (S. 12/13), »Olli kann auch schwimmen« (S. 26), »Sofie will nicht fragen« (S. 32/33), »Sofie will nicht neben Olli sitzen« (S. 44), »Nudeln auf Italienisch« (S. 45–47), »Sofie und Olli holen Axel, Renate und den dicken Bernd« (S. 50/51), »Olli kommt auf eine andere Schule« (S. 58–61).

Jutta Bauer hat die meisten Kapitel farbig illustriert.

DIDAKTISCHES PROFIL DER ERZÄHLUNG

U.2

Peter Härtlings Erzählung bietet der kindlichen Leserin bzw. dem kindlichen Leser viele Anknüpfungspunkte an die eigene Lebenswirklichkeit.

Die vertrauten Dimensionen des Textes, wie etwa Thematik, Figuren oder Wirklichkeitsbezug, ermöglichen den Schüler/innen einen individuellen Zugang zu dem Text. Die bekannten Charakteristika bieten ihnen Anknüpfungsmöglichkeiten für eine eigene Textdeutung (Assimilation). Dieser Aspekt betrifft das lesefördernde Potenzial der Erzählung.

Der Bereich des literarischen Lernens, auch »literarische Rezeptionskompetenz« genannt, wird durch die neuen, zusätzlichen Anforderungen, die der Text an das literarische Verstehen der Schüler/innen stellt, angesprochen.

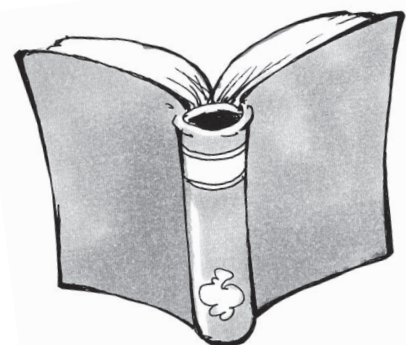
Der Text des Buches setzt sich aus zwei Ebenen zusammen: Aus der Verknüpfung von vertrauten Elementen einerseits und neuen Elementen andererseits ergibt sich sein didaktisches Profil, welches tabellarisch folgendermaßen dargestellt werden kann:

Dimension des Textes	Das Vertraute: Möglichkeit zur Assimilation (Leseförderung)	Das Neue: Notwendigkeit zur Akkomodation (literarisches Lernen)
Wirklichkeitsbezug	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Realbiografische Schilderung eines Kinderalltags mit seinen schönen und schwierigen Seiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fiktionalisierung einer Geschichte mit realer Grundidee und die Unterscheidung
Thematik	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Alltag und Konflikte innerhalb einer Familie ▶ Ambivalente Geschwisterbeziehung ▶ Alltag und Konflikte innerhalb des Freundeskreises und des sozialen Umfelds ▶ Zusammenhalt und Freundschaft ▶ Sich verstanden/unverstanden und geliebt/ungeliebt fühlen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Übertragung von Sofies spezifischen Ausgangsbedingungen und Schwierigkeiten auf das eigene Leben
Figuren	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Identifikation mit Sofie ▶ Eventuell Identifikation mit Handlungen der Nebenfiguren 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einblicke in die Gedanken und Gefühle der Nebenfiguren sind nicht möglich (Identifikation erschwert)
Sprache/Stil	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurze Kapitel mit leicht verständlichem, jeweils unabhängigem Handlungsstrang ▶ Einfache Syntax, schülergerechte Semantik (für ungeübte Leser/innen geeignet) ▶ Nahezu gleicher Anteil von Dialogen und erzählten Abschnitten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Offenes Ende mancher Geschichten
Literarische Formelemente/ Erzählkonzept	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lineares Erzählen ▶ Episodenerzählung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unmittelbarer Ein- und Ausstieg in Sofies Alltag

Insgesamt gelingt Peter Härtling eine ausgewogene Verknüpfung vertrauter und neuer Aspekte des Lesens und literarischen Lernens, wobei die Stärke des Buches in der Möglichkeit zur Assimilation liegt.

Wie Peter Härtling in seinem Nachwort schreibt, hat er die Sofie-Geschichten ursprünglich für einen Leselehrgang im Anfangsunterricht verfasst. Aus allen zusammengetragenen Geschichten entstand 1980 das Buch »Sofie macht Geschichten«. Der hier vorgestellte Unterrichtsvorschlag kann Ende Klasse 1 bzw. in den Klassenstufen 2 und 3 durchgeführt werden. Die weitgehend noch ungeübten Leser/innen des Anfangsunterrichts finden sich in den Geschichten wieder und können sich mit der Protagonistin und ihrem Alltag identifizieren. Eine leicht verständliche Sprache und die episodenhafte Erzählweise erleichtern die Rezeption. Textspezifische Merkmale wie Inhalt, Sprache, Umfang, Satzlänge, Wortwahl, aber auch Schriftgröße und Illustration steigern die Lesefreude und -motivation der Leser/innen.

Der Umfang und das Niveau des Textes sind – je nach Leistungsstand der Klasse – für die Klassenstufen 1 bis 3 angemessen. Trotz unterschiedlicher Voraussetzungen, Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen der Schüler/innen dieser Klassenstufen ist es möglich, mithilfe einzelner Modifizierungen das Buch auf diesem Spektrum zu verorten.



LITERARISCHES PROFIL DER ERZÄHLUNG

u.3

Aufbau des Romans

Die realistische Erzählung gliedert sich in 25 kurze, in sich abgeschlossene Geschichten, die vom Alltag der Protagonistin Sofie und ihrem sozialen Umfeld handeln. Innerhalb der Episoden lassen sich inhaltliche Bezüge feststellen. Die Kapitel sind von unterschiedlicher Länge (ein bis vier Seiten) und tragen Überschriften. In einer Art Vorwort stellt der Autor die Figuren der Erzählung vor. In einem Nachwort erzählt er, wie »Sofie macht Geschichten« entstanden ist. In fast jedem Kapitel wird eine charakteristische Situation durch eine farbige Illustration von Jutta Bauer dargestellt.

Der Umfang von 64 Seiten, die kurzen Kapiteleinheiten und die große Schrift machen das Buch gerade für Leseanfänger/innen zu einer passenden Lektüre, die sich zur ersten Begegnung mit einer Ganzschrift eignet. Das lineare Erzählgeschehen, der klare Handlungsrahmen und die vertraute Thematik erleichtern den Schüler/innen das Leseverstehen und machen die Erzählung überschaubar.

Erzähltechnik

Die Erzählung schildert einen beliebigen Ausschnitt aus Sofies Alltag. Das Vorwort ordnet die Geschichten zeitlich in Sofies Leben ein: Sie geht in die erste Klasse und ist fast sieben Jahre alt (S. 5). Jahreszeiten und zeitliche Zusammenhänge spielen in den Geschichten keine Rolle, eher nebenbei erfahren die Leser/innen, dass sie sich mit Sofie durch das Jahr bewegen. So spielt z.B. das Kapitel »Die Eisbahn« (S. 10/11) noch im Winter, während das Kapitel »Olli kommt auf eine andere Schule« (S. 58–61) zeitlich kurz vor den Sommerferien angesiedelt ist.

Sofie wohnt in einer unbenannten Stadt und besucht dort die Grundschule. Die Schauplätze der Handlung sind Orte aus Sofies Lebenswelt: die Schule, die Wohnung der Familie und deren Umfeld, Plätze mit Freizeitwert (Schwimmbad, Zoo) und solche des täglichen Lebens (Laden, Krankenhaus).

Peter Härtling lässt den auktorialen Erzähler weitgehend mit Abstand zu den Figuren erzählen. Dementsprechend nehmen die Leser/innen die Figuren hauptsächlich mit der eingeschränkten Perspektive der Außensicht wahr. Gedanken und Gefühle der

Nebenfiguren werden für die Rezipientin/den Rezipienten nicht erfahrbar. Jedoch trägt der Erzähler durch erläuternde Kommentare zum Verständnis und zur Einordnung der Situation bei: »Mutter staunt. ›Du bist ganz schön frech!‹« (S. 9) oder »Vater ärgert sich. ›Jetzt hör schon auf, Sofie!‹« (S. 22). Der Erzähler schildert die Handlungsabläufe neutral, sein Standpunkt ist mehr erläuternd als kommentierend.

In Bezug auf die Protagonistin Sofie wird das auktoriale Erzählverhalten deutlicher aufgehoben: Der Erzähler nimmt personale Züge an und lässt eine Innensicht in Sofies Gedanken und Gefühle zu (z.B.: »Sofie ist stolz«, S. 36). Diese Innensicht bleibt allerdings eher unaufdringlich an der Oberfläche und lässt somit viel Spielraum für die Eigeninterpretation der Leser/innen. Deutlich wird dies z.B. im Kapitel »Sofie kocht Pudding« (S. 18–21). Auf Seite 20 schildert der Erzähler die Auswirkungen von Sofies Missgeschick sehr neutral. Man erfährt wenig von Sofies Innensicht in dieser Situation. Hat sie Angst? Ist sie panisch oder verwirrt? Findet sie die Situation lustig? Einzig Sofies Kommentar »Affenmist« (S. 20) drückt ihren Ärger über ihr Missgeschick aus. Hier bietet das Buch den Leser/innen die Möglichkeit zu Eigeninterpretationen und stellt Diskussionsanlass im Unterricht dar.

In den anderen Kapiteln treten erlebte Rede, Monologe und selbstreflexive Züge der Protagonistin eher latent in Erscheinung (z.B.: »Sofie denkt wütend: Ich muss das anders sagen«, S. 31). Härtling passt seine Geschichte damit der noch eingeschränkten Rezeptionskompetenz ungeübter Leser/innen an. Die Kinder können sich auf die äußere Handlung der Geschichten konzentrieren, ohne durch Gedankensprünge und Gefühlsbeschreibungen der Protagonistin und der anderen Figuren verwirrt und abgelenkt zu werden. Personale Erzählzüge nehmen Einfluss auf den Wissenshorizont des Erzählers: Er erzählt perspektivgetreu zu Sofies Wahrnehmung und damit mit eingeschränktem Blick auf das Geschehen.

Das Verhältnis zwischen Erzähler- und Figurenrede (Dialoge) ist insgesamt ausgeglichen. Durch die Wahl des Präsens als Zeitform wird der Eindruck des Alltäglichen und Gegenwärtigen innerhalb der Thematik unterstützt.

u.4

DEUTUNGSPERSPEKTIVEN

Eine zentrale Deutungsperspektive der Erzählung liegt in der Interpretation von Sofies Konfliktlösungsstrategien zur Alltagsbewältigung. Dabei weist die Erzählung kein zentrales Problem auf, sondern greift in den einzelnen Kapiteln unterschiedliche soziale Schwierigkeiten und Konflikte von Kindern im Alltag auf. Härtlings Buch von 1980 hat seinen Bezug zur Lebenswirklichkeit heutiger Erstklässler bzw. »Fast-Siebenjähriger« nicht verloren. Sehr realistisch schildert er die Probleme und Sorgen, aber natürlich auch Freuden im Alltag der lebhaften Sofie, die so gar nicht auf den Mund gefallen ist und ihr Leben in vielen Bereichen durchaus schon selbst in die Hand nehmen kann.

Die geschilderten Situationen aus Sofies Leben sind einem kindlichen Alltag entnommen, der weder besonders aufregend noch besonders langweilig ist. Er ist ganz alltäglich, ganz normal und weist somit einen hohen Wiedererkennungswert für die kindlichen Leser/innen auf. Im Zentrum der Handlung stehen Situationen, die die Protagonistin Sofie auf verschiedene Weise fordern und ihre Problemlösungsstrategien deutlich machen. So lernen die Rezipient/innen Sofie von unterschiedlichen Seiten kennen: ängstlich (z.B. in »Sofie ist ängstlich«, S. 25), mitfühlend (z.B. in »Olli gibt an«, S. 12/13), mutig (z.B. in »Sofie und Olli holen Axel, Renate und den dicken Bernd«, S. 50/51), humorvoll (z.B. in »Sofie hat einen

Vogel«, S. 31), traurig (z.B. in »Olli kommt auf eine andere Schule«, S. 58–61), wütend (z.B. in »Olli kann auch schwimmen«, S. 26), dickköpfig (z.B. in »Sofie will nicht fragen«, S. 32/33) und manchmal auch ein wenig frech (z.B. in »Im Zoo«, S. 22–24). Den kindlichen Leser/innen werden so vielerlei Möglichkeiten der Identifikation, der Distanzierung und Annäherung geboten. Sofie verkörpert je nach Geschichte sehr unterschiedliche Charakterzüge und Stimmungen, sodass sich mit jedem Kapitel wieder eine andere Seite von ihr erfahren lässt. Sie benimmt sich nicht immer vorbildlich, benutzt Schimpfwörter und ist keine strahlende Heldin des Alltags – was ihr die Empathie der Leser/innen sichert.

Für die in den Geschichten geschilderten Probleme werden teilweise Lösungsmöglichkeiten angeboten, die zum Nachdenken und Gedankenaustausch anregen. So etwa in »Sofie ist ängstlich« (S. 25): Katja kann Sofie als gute Freundin Sicherheit bieten und mit ihr gemeinsam eine schwierige Situation meistern.

Einige Geschichten bieten keinen Lösungsansatz, sodass Raum für eine Lösungsfindung im Gespräch oder Rollenspiel gegeben wird. So zum Beispiel in »Sofie muss aufs Klo« (S. 52/53): Wenn doch scheinbar alle Kinder auf ein sauberes Klo achten, warum stinkt es dann?

u.5

METHODENKISTE

Im Folgenden stellen wir konkrete Vorschläge zu Arbeitsweisen mit und möglichen Umsetzungen von »Sofie macht Geschichten« im Unterricht vor. Den Methoden liegen verschiedene anzustrebende Kompetenzen des Deutschunterrichts zugrunde. Wir beziehen uns dabei auf die Bildungsstandards des Faches Deutsch, wie sie von der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Grundschulen seit 2004 formuliert werden. In der dritten Spalte wird jeweils ein mögliches Beispiel für eine konkrete Umsetzung der Lektüre im Unterricht gegeben.

Viele der methodischen Möglichkeiten sprechen mehrere Bildungsstandards an. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir uns jeweils auf einige

Bildungsstandards des Bereiches 3.3 »Lesen – Umgang mit Texten und Medien« beschränkt. Häufig werden in deren Zusammenhang auch Bildungsstandards der anderen Bereiche angesprochen bzw. lassen sich Bezüge zu diesen herstellen.

Die vorgestellten Methoden stehen oftmals in Verbindung mit einem fächerübergreifenden Ansatz (Religion/Ethik, Sachunterricht, Mathematik und Kunst), den Sie jeweils der Klassensituation, Klassenstufe, dem Vorwissen und den Interessen der Schüler/innen anpassen können (→ u.6).

Bildungsstandards	Methoden	Beispiele
→ Über Lesefähigkeiten verfügen		
<ul style="list-style-type: none"> • Altersgemäße Texte sinnverstehend lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Kapitel mit eigenen Worten nacherzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • »Sofie ist ängstlich« (S. 25)
<ul style="list-style-type: none"> • Lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinngestaltendes Lesen üben (Dialoge evtl. mit verteilten Rollen, Intonation) • Ein Kapitel bzw. eine besonders bedeutsame Stelle vorlesen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • »Sofie verstellt sich« (S. 40–43) → k.10 • Olli kommt auf eine andere Schule (S. 58–61)
→ Über Leseerfahrungen verfügen		
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Sorten von Sach- und Gebrauchstexten kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand von Beispielen den Unterschied von Textsorten erkennen • Einen Sach-, Informationstext schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Puddingrezept suchen und lesen • Unterschiede zum Kapitel »Sofie kocht Pudding« (S. 18–21) thematisieren • Ein Rezept schreiben (z. B. Apfelmus, Nudelsuppe)
<ul style="list-style-type: none"> • Erzähltexte, lyrische und szenische Texte kennen und unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Text mit verteilten Rollen lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • »Im Zoo« (S. 22–24)
<ul style="list-style-type: none"> • Kinderliteratur kennen: Werke, bedeutende Autorinnen und Autoren, Figuren, Handlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe einführen und anwenden: z. B. Titel, Verlag, Autorin/Autor, Überschrift, Handlung, Zeile, Abschnitt, Geschichte • Auf Vorwissen zurückgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe an »Sofie macht Geschichten« konkretisieren und im Unterrichtsgespräch anwenden • Schüler sprechen über ihnen bekannte Bücher (Autoren, Figuren, Handlung) • Lieblingsbücher/weitere Bücher von Peter Härtling im Unterricht vorstellen
<ul style="list-style-type: none"> • Texte begründet auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leseinteressen thematisieren • Informationsgehalt von Texten erkennen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand von Bücherkisten oder einer Klassenbücherei thematisieren die Schüler/innen ihre Lesepräferenzen und wählen sich ein Buch zur Lektüre aus • In Sachbüchern nach Texten zu den thematischen Aspekten der Lektüre suchen
<ul style="list-style-type: none"> • Sich in einer Bücherei orientieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenausflug in die Bücherei: Aufbau und Funktion einer Bücherei kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene (Such-)Aufgaben für die Schüler vorbereiten, z. B. weitere Bücher von Peter Härtling suchen oder andere Bücher zu Themen der Lektüre finden
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Netz kennen, nutzen und begründet auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu einem Thema ein Plakat/einen Kurzvortrag aus Quellen dieser Medien zusammenstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lektüre als Themenaufriß nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Inhalt eines Textes begründet Stellung nehmen • Die Handlung eines Textes auf die eigene Lebenswirklichkeit beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Handlung einzelner Figuren beschreiben und bewerten → k.7 • Gespräche über Angst/Wut, Freundschaft und ihre Facetten, Verantwortung, Wünsche und Erwartungen, Trennung von Freunden → k.2, k.11
→ Texte erschließen		
<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Titel, Titelbild und Klappentext als Impuls nutzen • Kapitelüberschriften lesen und zum Inhalt des Kapitels assoziieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermutungen zum Titelbild (Gesprächsanlass: Was passiert da? Wer ist das Mädchen? Was könnte mit ihr passieren? Hattest du auch schon einmal Pech?) • Vermutungen zum Titel • Klappentext lesen • In Gruppen Stichwörter zu möglichem Inhalt der ersten Kapitel sammeln • Zum Titel und zum Bild des Kapitels eine eigene Sofie-Geschichte überlegen (anschließend Vergleich mit tatsächlichem Handlungsverlauf)

Bildungsstandards	Methoden	Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> • Gezielt einzelne Informationen suchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen aus dem Text ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> • »Sofie muss aufs Klo« (S. 52)
<ul style="list-style-type: none"> • Texte genau lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zu einem Text beantworten • Textabschnitte oder Kapitel mündlich zusammenfassen und wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Quiz zum Buch erstellen • In jeder Stunde als Wiederholung und Zusammenfassung des Gelesenen • Bei relevanten Stellen der Lektüre, um Ergebnisse und Verständnis zu sichern
	<ul style="list-style-type: none"> • Satzstreifen in die richtige Reihenfolge bringen 	<p>→ k.5</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Texte mit eigenen Worten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgelesenes nacherzählen • Still Gelesenes nacherzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler wiederholen in eigenen Worten Handlungsverläufe eines Kapitels • Schüler erzählen sich gegenseitig, was in einem Kapitel passiert ist
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Relevante Stichworte zu einem Text aufschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • »Sofie kocht Pudding« (S. 18–21)
<ul style="list-style-type: none"> • Aussagen mit Textstellen belegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen mit Verweis auf Textangaben beantworten • Eigene Meinung zu einer Handlung anhand eines Textbeleges begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündlich oder schriftlich mit Zeilenangabe Fragen zu einem Kapitel beantworten → k.14 • »Schimpfeln« (S. 38/39)
<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sympathie/Antipathie zu den Figuren thematisieren • Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten • Zur eigenen Deutung des Textes ein fiktives Interview mit einer (Haupt-)Figur zu einem bestimmten Aspekt führen • Die Beziehung zwischen Figuren herausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler/innen erstellen ein Plakat, auf dem sie Sofies Verhaltensweisen darstellen (positive Eigenschaften/negative Eigenschaften) → k.4 • »Wegen Sofie darf die ganze Schule malen« (S. 34–37): Interview mit Sofie führen • Sofie und Klemens • Sofie und Olli bzw. Sofie und Katja (Gibt es Unterschiede?)
<ul style="list-style-type: none"> • Handelnd mit Texten umgehen: z.B. illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Lesetagebuch/eine Leserolle führen/erstellen • Spielszenen entwickeln/literarisches Rollenspiel zu einer Szene • Einen Abschnitt aus einer anderen Perspektive im inneren Monolog schreiben • Figurenkonstellation/Schaubild der Schauplätze erarbeiten • Brief einer Figur verfassen • Tagebucheintrag einer Figur verfassen • Plakat zum Buch erstellen • Kurz-Comic zu einer Szene zeichnen (6 bis 8 Bilder mit Bildunterschrift) und eventuell fortsetzen • Geschichte weiterdenken und -schreiben oder -malen • Den antizipierten und realen Handlungsverlauf vergleichen • Bestimmte Stellen anders weiterschreiben oder -malen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen notieren oder malen zu jedem Kapitel z.B. Empfindungen, Meinungen, Gedanken und kleben bzw. heften Arbeitsblätter ein • »Olli gibt an« (S. 12/13) → k.5 • Wer hilft wem? – Kapitel aus Sicht der Mutter schreiben • Zum Konfliktverlauf: Bilder zu ausgewählten Kapiteln malen → mit Farben, Formen, verschiedenen Materialien die Stimmung festhalten (z.B. »Sofie hat einen Vogel«, S. 31) • »Olli kommt auf eine andere Schule« (S. 58–61): Sofie schreibt einen Brief an ihren Direktor, in dem sie erklärt, dass sie auch die Schule wechseln will → k.8 • »Sofie ist ängstlich« (S. 25) → k.6 • Infoplakat zu dem Buch erstellen • »Sofie und Olli holen Axel, Renate und den dicken Bernd« (S. 50/51) → k.14 • Schluss weiterschreiben: »Sofie und Olli holen Axel, Renate und den dicken Bernd« (S. 50/51) • »Sofie verstellt sich« (S. 40–43): In knapper Form umschreiben (Wie hätte Sofie den Konflikt auf andere Weise lösen können?) → k.5

Bildungsstandards	Methoden	Beispiele
→ Texte präsentieren		
<ul style="list-style-type: none"> Selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen 	<ul style="list-style-type: none"> Ein Buch aus der Klassenbücherei aussuchen und etwas daraus vorlesen Kriterien zum sinngestaltenden Vorlesen erarbeiten und festigen 	<ul style="list-style-type: none"> Ein Kapitel aus dem Buch aussuchen und den Lesevortrag in Partnerarbeit üben → k.10 Ein Lernplakat zum Thema »Vorlesen« erstellen Anhand der Lektüre geeignete Textstellen zum Vorlesen vorbereiten → k.10
<ul style="list-style-type: none"> Bei Lesungen und Aufführungen mitwirken 	<ul style="list-style-type: none"> An Lesewettbewerben teilnehmen Zu einem Text ein szenisches Spiel entwickeln und vorführen 	<ul style="list-style-type: none"> Lesevorträge gezielt üben Bei einem Abschlussfest zu »Sofie macht Geschichten« z. B. der Parallelklasse/den Eltern/Kindergartenkindern ein Stück zu der Lektüre vorführen Eine Leseprobe für Zuhörer organisieren

VORSCHLAG FÜR EINE UNTERRICHTSEINHEIT

u.b.

Allgemeine Hinweise

Mit jüngeren Schüler/innen einer ersten Klasse bietet es sich an, nur einzelne Geschichten zu lesen und ausgewählte Aufgaben dazu zu bearbeiten (**k.1, k.6–k.8, k.14**).

Für die Arbeit in einer dritten Klasse eignen sich besonders die Kopiervorlagen **k.3–k.5** und **k.10**, die aber auch zur qualitativen Differenzierung in Klasse 2 eingesetzt werden können.

Um Lesemotivation aufzubauen und die Lesefreude zu erhöhen, gehört es dazu, die äußeren Rahmenbedingungen des Unterrichts zu öffnen:

- Die Schüler/innen sollten nicht ausschließlich an ihren Plätzen lesen dürfen, sondern sich nach Absprache frei im Raum (ggf. auch im Gebäude) verteilen können, um dort z. B. auf Matten, Teppichen oder Kissen zu lesen. Warum auch nicht einmal das Schulgebäude oder -gelände verlassen und gemeinsam im Wald oder auf einer Wiese lesen?
- Die freien Lesezeiten können so geöffnet werden, dass die Kinder nicht nur still lesen, sondern sich in »Murmelnrunden« einem Partner oder innerhalb von Kleingruppen halblaut vorlesen. Besonders für schwächere Leser wird eine Lektüre auf diese Weise leichter zu bewältigen sein.
- Gesprächsrunden müssen nicht im herkömmlichen Stuhlkreis abgehalten werden, sondern dürfen methodisch variieren: ein Sitzkreis auf Teppichfliesen, ein »Lümmelkreis« in der Leseecke, ein Sitzkreis draußen ...

Einstiegssequenz (2–4 Unterrichtsstunden)

Einführung

Die Klasse sammelt sich im Sitzkreis. Als stummer Impuls werden großkopierte Bilder, die Sofie in unterschiedlichen Situationen zeigen, präsentiert. Die Schüler/innen äußern sich frei dazu und entwickeln im Gespräch bereits Ideen oder kurze Handlungsstränge zu den Bildern.

Um das Gespräch thematisch zu lenken, stellt die Lehrkraft Sofie der Klasse vor: »*Das ist Sofie. Sie ist schon fast sieben Jahre alt und in ihrem Leben ist ganz schön was los. Ihr habt ja schon tolle Ideen gehabt ...*«. Noch einmal werden zentrale Aspekte aus dem Unterrichtsgespräch aufgegriffen.

Das Titelbild

Es folgt das gemeinsame Betrachten des Titelbildes. Die Schüler/innen betrachten und beschreiben das abgebildete Mädchen und äußern spontan, aber begründet Sympathie oder Antipathie. Sie stellen Vermutungen zum Titelbild und zum Titel an.

Der Klappentext

Die Schüler/innen erhalten ihre Bücher, und gemeinsam wird der Klappentext gelesen. Assoziationen zur Handlung der Erzählung werden in Bezug zu den im Kreis gezeigten Bildern gesetzt.

Einstieg in die Arbeit mit der Lektüre

Anschließend erfolgt der Einstieg in die Arbeit mit dem Buch:

- Festlegen der Ziele und Regeln für die Arbeit mit der Lektüre
- Gemeinsames Lesen des Romananfangs
- Erstellen eines Zeilometers (→ k.1)
- Querlesen, freie Lesezeit zum Schmökern

Projektorientierte Sequenz (16–20 Unterrichtsstunden)

Lektüre des Romans

Die Schüler/innen lesen die Erzählung zum Teil zu Hause (Hausaufgabe) und zum Teil in der Schule. Die Lesephasen in der Schule setzen sich aus dem gemeinsamen Lesen im Unterricht, dem Vorlesen durch die Lehrperson und den freien Lesezeiten zusammen. Es empfiehlt sich, den Kindern den ganzen Text von Anfang an zum Lesen freizugeben, damit jeder seinem individuellen Lesetempo entsprechend arbeiten kann und schnelle Leser nicht ausgebremst werden müssen. Wichtig ist es, in diesem Zusammenhang genügend »Unterrichtspuffer« bereitzuhalten (d.h. quantitative bzw. auch qualitative Differenzierungen).

Die Kopiervorlagen dieses Heftes können zum Teil parallel zum Leseprozess erarbeitet werden (vgl. die Seitenangaben auf den Kopiervorlagen), andere setzen die Kenntnis der gesamten Erzählung voraus. Gemeinsame Textbetrachtungen schließen sich durch die Freigabe des Buches nicht aus, da die Schüler/innen unter konkreten Gesichtspunkten einer bestimmten Textstelle durchaus ein zweites Mal begegnen können. Besonders wichtig erscheint das bezüglich der Kapitel »Im Zoo« (S. 22–24), »Sofie hat einen Vogel« (S. 31), »Schimpfeln« (S. 38/39) und »Sofie spielt mit einem Wort« (S. 62/63). In diesen Kapiteln steht nicht unbedingt der literarische Text für sich im Vordergrund, vielmehr eignen sich diese Texte hervorragend zu einer Reflexion über Sprache und ihre Leistungen. Dass der Gebrauch von Sprache auch kompliziert sein kann, kann hier mit den Schüler/innen exemplarisch erarbeitet werden.

Thematische Aspekte

Die Schüler/innen erarbeiten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit mit vielfältigen Methoden verschie-

dene thematische Aspekte des Buches: Gefühle, Freundschaft und ihre Facetten, Verantwortung, Wünsche und Erwartungen, Trennung von Freunden. Dazu ziehen sie gegebenenfalls und mithilfe der Lehrerin/des Lehrers weitere Informationsquellen heran (z.B. Internet, Lexika, Sachtexte, Erfahrungsberichte).

Arbeitsergebnisse

Während sie das Buch lesen, sollen die Schüler/innen ein Lesetagebuch führen (Heft oder Hefter), in das alle Kopiervorlagen und Bilder abgeheftet oder eingeklebt werden. Hier finden auch eigene Gedanken und Notizen Platz. Nach und nach entsteht so ein persönliches »Lektürebuch«, das am Ende der Einheit auch als Grundlage für die individuelle Reflexion bzw. die Bewertung sein kann.

Eine attraktive Alternative zum herkömmlichen Lesetagebuch ist die Erstellung einer Leserolle. Die Schüler/innen bearbeiten auch hier Arbeitsaufträge schriftlich. Alle Arbeitsblätter werden nach Fertigstellung aneinandergeklebt und anschließend wie eine Schriftrolle aufgerollt. Die Rolle kommt in eine Dose (am besten eignen sich lange Chipsdosen), die von außen beklebt, mit Namen, Titel des Buchs und Autor versehen und thematisch gestaltet wird.

Die verschiedenen Arbeitsaufträge werden in Form einer Lerntheke präsentiert. Durch eine Unterteilung in Pflicht- und Wahlaufgaben erfolgt eine quantitative Differenzierung. Anregungen dazu sind in der »Methodenkiste« dieses Hefts zu finden (→ u.5). Viele Kopiervorlagen weisen durch besondere Tipps zur Bearbeitung bzw. Knobel- oder Zusatzaufgaben (Profiaufgaben) eine qualitative Differenzierung auf. Somit kann jedes Kind seinem Leistungsstand entsprechend arbeiten.

Besonders gelungene Schülerarbeiten können im Rahmen einer Wandzeitung ausgestellt werden. Die Werke erhalten dadurch zum einen eine spezielle Würdigung, zum anderen entsteht eine Themenecke zum Roman (eine »Sofie-Ecke«), die durch Recherchen, Plakate und weitere Bücher zum Thema oder dem Autor ergänzt werden können. So bleibt das Buch über den gesamten Schultag hinweg präsent.

Zum Austausch sollte mehrmals in der Woche ein »Blitzlicht« stattfinden, bei dem die Schüler/innen im Gesprächskreis Fragen stellen, Erfahrungen austauschen oder vom Stand ihrer Arbeit berichten können.

Reflexion

Wichtig ist eine Präsentation der Arbeitsergebnisse in mündlicher (z. B. Kurzvortrag/Präsentation) und/oder schriftlicher Form (z. B. [Wand-]Zeitung, Plakate, Lesetagebuch, Leserolle). Feiern Sie den Abschluss der Lektüre mit einem Fest (vielleicht sogar mit selbst gekochtem Pudding?). Dazu können Eltern, benachbarte Klassen und Freunde eingeladen werden, denen die Kinder ihr Buch vorstellen und ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.

In einer abschließenden Gesprächsrunde muss den Kindern noch einmal Raum gegeben werden, ihre Meinung zum Buch und der Unterrichtseinheit zu formulieren und zu begründen.

Fächerübergreifende Aspekte

Die Lektüre »Sofie macht Geschichten« bietet vielfältige Möglichkeiten, um fächerübergreifend zu arbeiten. Einzelne mögliche Ansatzpunkte sollen im Folgenden aufgezählt werden:

Mathematikunterricht

Das Kapitel »Olli gibt an« (S. 12/13) bietet Anlass, Preise zu vergleichen, mit Geld zu rechnen, Einkaufsspiele zu erfinden und über Einkaufsverhalten zu sprechen.

Sachunterricht

Das Kapitel »Sofie kocht Pudding« (S. 18–21) kann als Anlass genommen werden, verschiedene kleine Gerichte selbst zu kochen, Rezepte zu lesen und selbst zu schreiben. Das Kapitel »Sofie mag Jeans« (S. 14/15) dient als Themenaufriss, um die Geschlechterrollen von Mädchen und Jungen zu thematisieren. »Sofie und Vaters Wasserwerk« (S. 16/17) ist zum einen Gesprächsanlass für das Thema »Berufe«, zum anderen für das Thema »Wasser« (Wasserkreislauf, Wie kommt das Wasser in die Haushalte? Wozu wird es gebraucht? Mit Wasser muss man sparsam sein).

Religionsunterricht

Das Kapitel »Nudeln auf Italienisch« (S. 45–47) regt ein Gespräch über andere Kulturen und die damit verbundenen Traditionen und Religionen in Deutschland an. Um über Angst und Trauer zu sprechen, eignet sich das Kapitel »Sofie hat Angst um Klemens« (S. 28–30).

Kunstunterricht

»Wegen Sofie darf die ganze Schule malen« (S. 34–37) kann die Schüler/innen anregen, in einem Schulhofprojekt den Schulhof zu bemalen und zu gestalten.



i Infoblätter



© Stephan Morgenstern/Beltz & Gelberg

i.1

... ZUM AUTOR PETER HÄRTLING

Peter Härtling wird am 13.11.1933 in Chemnitz als Sohn eines Rechtsanwalts geboren. Der Zweite Weltkrieg zwingt die Familie zur Flucht, weshalb sie unter anderem in Sachsen, Mähren, Österreich und Württemberg lebt. Noch im Kindesalter verliert Peter Härtling seine Eltern – sein Vater stirbt 1945 in russischer Gefangenschaft, seine Mutter begeht 1946 Selbstmord. Daraufhin nimmt ihn seine Großmutter zu sich und zieht ihn auf. Er besucht das Gymnasium in Nürtingen, verlässt dieses aber 1952 vorzeitig, weil er mit den Lehrern, die ihren Dienst noch nach Nazimanagerialer Weise sehen, nicht zurechtkommt. Anstatt das Abitur zu machen, beginnt Peter Härtling eine journalistische Tätigkeit: Von 1955 bis 1962 arbeitet er als Redakteur bei der »Deutschen Zeitung«. Zu dieser Zeit versucht er erstmals, als freier Schriftsteller zu leben – was ihm jedoch nicht gelingt. Von 1962 bis 1970 ist er Mitherausgeber der Zeitschrift »Der Monat«. 1967 wird er Cheflektor im S. Fischer Verlag, bis er anschließend, 1968, zum Geschäftsführer des Verlags ernannt wird.

Peter Härtling schreibt zunächst Gedichte und Romane für Erwachsene. In den Siebzigerjahren beginnt er, für Kinder zu schreiben, und gibt damit der Kinderliteratur neue, entscheidende Anstöße. Seit 1973 arbeitet er als freier Schriftsteller.

Heute lebt Peter Härtling in Walldorf (Hessen), ist verheiratet und hat vier Kinder. 1994 wurde ihm durch das Land Baden-

Württemberg der Titel eines Professors verliehen. 1995 bekam er das Große Bundesverdienstkreuz. Für seine Werke hat Härtling zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten.

Kinderbücher von Peter Härtling (Auswahl)

- Und das ist die ganze Familie, 1970
- Das war der Hirbel, 1973
- Oma, 1975
- Theo haut ab, 1977
- Ben liebt Anna, 1979
- Sofie macht Geschichten, 1980
- Alter John, 1981
- Jakob hinter der blauen Tür, 1983
- Krücke, 1986
- Fränze, 1989
- Mit Clara sind wir sechs, 1991
- Lena auf dem Dach, 1993
- Jette, 1995
- Tante Tilli macht Theater, 1997
- Reise gegen den Wind, 2000
- Paul das Hauskind, 2010



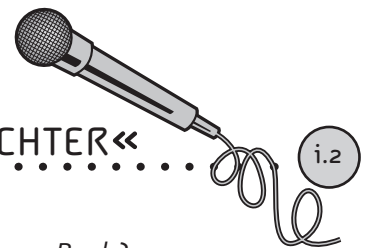
Auszeichnungen (Auswahl)

1964 Literaturpreis des Verbandes der Kritiker (Kritikerpreis) für »Niembsch«
 1976 Deutscher Jugendliteraturpreis für »Oma«
 1980 Zürcher Kinderbuchpreis »La vache qui lit« für »Ben liebt Anna« und »Sofie macht Geschichten«
 1992 Lion-Feuchtwanger-Preis
 1995 Großes Bundesverdienstkreuz

2001 Deutscher Jugendliteraturpreis (Sonderpreis) für das kinderliterarische Gesamtwerk
 2003 Deutscher Bücherpreis
 2007 CORINE Ehrenpreis des bayerischen Ministerpräsidenten für das Lebenswerk
 2010 Kulturpreis des Kreises Groß-Gerau

INTERVIEW MIT PETER HÄRTLING:

»DAS VORBILD FÜR SOFIE WAR MEINE JÜNGSTE TOCHTER«



Peter Härtling über die Entstehung der Sofie-Geschichten, seine Lieblingsszene und die Rückmeldungen der Leser/innen

? *Wie verlief der Arbeitsprozess am Buch? Wie lange haben Sie für das Schreiben der Geschichten gebraucht? Wie häufig haben Sie den Text überarbeitet?*

? *Herr Härtling, was war der Auslöser für Sie, »Sofie macht Geschichten« zu schreiben?*

Ich wurde von den Herausgebern einer Bibel gebeten, Vorlesegeschichten zu schreiben. Es wurden mehr als geplant, also sammelte ich sie für ein Buch.

Die einzelnen Episoden entstanden im Lauf der ersten Schulwochen von Sophie. Sie wurden überarbeitet, vor allem wenn es um die Authentizität der Dialoge ging.

? *Stand der doppeldeutige Buchtitel von Anfang an fest?*

? *Gab es ein reales Vorbild für Ihre »Sofie«?*

Ja.

Das Vorbild für Sofie war meine jüngste Tochter Sophie, die damals gerade zur Schule kam und mir ihre Erfahrungen und Erlebnisse mitteilte.

? *Wie gefallen Ihnen die Bilder von Jutta Bauer zum Buch? Sieht die gemalte »Sofie« so aus, wie Sie sich sie vorgestellt haben?*

? *War es für Sie schwierig, sich in die Erlebniswelt einer Erstklässlerin einzufühlen?*

Nein. Wir beide, Sophie und ich, teilten unsere Erfahrungen unmittelbar.

Jutta Bauer hat den »Typ« Sofie genau getroffen.

? *Einige Geschichten sind vor allem lustig, andere zum Nachdenken. Was sollen die Geschichten bei den Lesern und Leserinnen auslösen oder bewirken?*

Sie sollen Erstklässler anregen, über die Schule nachzudenken und zu Hause von ihr zu erzählen.

? *Sie erzählen Sofies Geschichten relativ neutral und nüchtern. War es schwierig für Sie, Wertungen und Emotionen beim Schreiben unberücksichtigt zu lassen?*

Ich wählte vorsätzlich die Erzählhaltung des Zuschauers. Für mich wäre es falsch gewesen, die Perspektive Sofies zu wählen. Nach meiner Vorstellung sollten die Kinder sich nicht »fühlen«, sondern sich in der neuen Umgebung – Schule – sehen.

? *Gibt es eine Szene des Buches, die Sie besonders gerne mögen?*

Ja, den Kampf mit dem Pudding.

? *Welche Geschichten lesen Sie am liebsten bei Lesungen vor?*

Schimpfeln, Nudeln oder Spaghetti, Besuch im Zoo und Schulklos.

? *Bekommen Sie noch Briefe von Leserinnen und Lesern zu Ihren Sofie-Geschichten? Welche Rückmeldungen erhalten Sie von Mädchen bzw. Jungen?*

Oft sind es keine geschriebenen »Antworten« auf das Buch, sondern mitunter köstliche Bilderserien.

? *Vielen Dank für das Gespräch, Herr Härtling.*

Interview: Regine Schäfer-Munro, Kristina Kroll, Marc Böhmman (Juni 2011)

TABELLARISCHE KAPITELÜBERSICHT

Kapitel (Seite)	Schauplatz	Handlungsstrang
In diesem Buch machen mit (S. 5)		Die Figuren des Buches werden vorgestellt.
Sofie, Klemens, Vater und Mutter stehn auf (S. 7)	In der Wohnung der Familie	Familienalltag: Die Familie steht auf und beginnt den Tag.
Sofie vergisst eigentlich nichts (S. 8/9)	Im Auto der Mutter	Sofies Mutter fährt Sofie zur Schule. Sofie vergisst ihren Zeichenblock. Sie gibt Mama die Schuld.
Die Eisbahn (S. 10/11)	Auf der Straße	Sofie erzählt eine Wintergeschichte: Olli, Katja und Sofie haben vor dem Haus eine Eisbahn gebaut, auf der Passanten ausrutschen. Schließlich werden sie von Sofies Mutter gestoppt.
Olli gibt an (S. 12/13)	Im Laden	Olli gibt an, dass er viel Geld hat. Als er den »Laden leer kaufen« will und nicht kann, ist ihm sein Verhalten peinlich. Er läuft weg.
Sofie mag Jeans (S. 14/15)		Sofie mag Jeans. Ihre Mutter mag Kleider. Die beiden können sich nicht einigen. Am Ende setzt sich Sofie durch.
Sofie und Vaters Wasserwerk (S. 16/17)	In der Wohnung der Familie	Sofies Vater muss auch abends zur Arbeit, weil kein Wasser aus der Leitung kommt. Sofie freut sich. Sie muss sich nicht waschen.
Sofie kocht Pudding (S. 18–21)	In der Wohnung der Familie	Sofie will alleine Pudding kochen. Das geht ganz schön schief. Die ganze Küche ist voller Pudding gespritzt. Sofie will das verheimlichen. Ihr Vater hilft ihr dabei.
Im Zoo (S. 22–24)	Im Zoo	Sofie geht mit ihrem Vater und Klemens in den Zoo. Sofie macht sich über ihren Vater und seine Redensarten lustig. Sofies Vater ist ärgerlich, weil Sofie unhöflich ist.

Kapitel (Seite)	Schauplatz	Handlungsstrang
Sofie ist ängstlich (S. 25)	In der Schule	Katja findet Sofie vor der Klassenzimmertür. Sofie traut sich nicht rein. Katja geht mit ihr.
Olli kann auch schwimmen (S. 26)	Im Schwimmbad	Sofie und Olli streiten sich darüber, wer besser schwimmen und tauchen kann.
Sofie setzt sich auf ein Marmeladenbrot (S. 27)	In der Schule	Sofie hat sich in der Schule auf ein Brot gesetzt. Sie schämt sich. Frau Heinrich hilft ihr, die Hose sauber zu machen.
Sofie hat Angst um Klemens (S. 28–30)	Im Krankenhaus	Klemens muss mit einer Blutvergiftung ins Krankenhaus. Sofie hat Angst und ist erschrocken. Zum Glück geht es Klemens bald besser: Sie können schon wieder streiten.
Sofie hat einen Vogel (S. 31)	In der Schule	Sofie ist stolz: Ihr Vater hat ihr einen Vogel geschenkt. Als sie sagt, dass sie einen Vogel hat, lachen alle. Sofie ist wütend. Als sich die Situation klärt, kann sie mitlachen.
Sofie will nicht fragen (S. 32/33)	In der Wohnung der Familie	Sofie weiß nicht, was sie als Hausaufgabe aufhat. Sie will auch nicht fragen. Schließlich fragt sie Katja. Zusammen zu lernen macht ihnen Spaß.
Wegen Sofie darf die ganze Schule malen (S. 34–37)	Auf dem Schulhof	Sofie malt Bilder auf den Schulhof. Ein großer Junge tritt auf ihr Bild. Die beiden streiten sich, und Sofie weint. Frau Heinrich verspricht Sofie, dass beim Schulfest der ganze Schulhof bemalt werden darf.
Schimpfeln (S. 38/39)	Auf dem Schulhof	Katja und Olli lassen Sofie nicht mitspielen. Sofie ist wütend. Sie flucht und beschimpft die beiden. Frau Heinrich hört das nicht gern. Die drei Freunde vertragen sich wieder.
Sofie versteckt sich (S. 40–43)	In der Schule	Sofie mag den Schulsport nicht. Sie tut so, als ob sie Schmerzen im Bein hätte. Frau Kleiber und ihre Eltern durchschauen Sofies Plan. Sofie macht lieber wieder mit.
Sofie will nicht mehr neben Olli sitzen (S. 44)	In der Schule	Sofie will nicht mehr neben Olli sitzen. Sie will neben Katja sitzen, aber Katja mag nicht. Als Katja irgendwann doch will, findet Sofie Olli wieder gut und mag seine Sitznachbarin bleiben.
Nudeln auf Italienisch (S. 45–47)	Auf der Straße	Sofie lernt das italienische Mädchen Serafina kennen. Die beiden streiten sich: Sind Spaghetti Nudeln oder nicht? Beide sind wütend, beide schreien sich an. Schließlich einigen sie sich und können weiterspielen.
Sofie hat einen neuen Pullover (S. 48/49)	In der Schule/ In der Wohnung der Familie	Sofie ist beleidigt: Keiner hat ihren neuen Pullover bemerkt. Sie mag ihn deshalb nicht mehr anziehen. Ihre Mutter macht sie darauf aufmerksam, dass sie auch nicht Ollis neue Stiefel kommentiert hat. Sofie tut ihr Verhalten leid.
Sofie und Olli holen Axel, Renate und den dicken Bernd (S. 50/51)	Auf dem Schulweg	Sofie und Olli haben Angst. Gestern hat sie jemand auf dem Schulweg bedroht. Heute gehen sie zu fünft. Da haben die anderen Angst.
Sofie muss aufs Klo (S. 52/53)	In der Schule	Sofie mag in der Schule nicht aufs Klo, weil es schmutzig ist und stinkt. Frau Heinrich bespricht mit den Kindern, dass jeder Verantwortung für ein sauberes Klo übernehmen muss.
Wer hilft wem? (S. 54–57)	In der Wohnung der Familie	Sofies Mutter ist krank. Papa kann nicht freinehmen. Sofie und Klemens versuchen zu helfen. Sofies Papa erklärt, dass jeder seine Pflicht tun muss, damit alles funktioniert.
Olli kommt auf eine andere Schule (S. 58–61)	In der Wohnung der Familie	Sofie ist todunglücklich: Olli wird nach den Ferien auf eine andere Schule gehen. Sie beschließt, gemeinsam mit Olli die Schule zu wechseln. Ihre Eltern erklären, dass das nicht so einfach möglich ist. Sofie ist wütend und traurig.
Sofie spielt mit einem Wort (S. 62/63)	In der Schule	Sofie spricht mit Frau Heinrich über den Unterschied zwischen »durchfallen« und »Durchfall«.
Wie dieses Buch entstanden ist (S. 64)		Peter Härtling erzählt die Entstehungsgeschichte des Buches.

LEKTÜRETIPPS ZU ÄHNLICHEN THEMATISCHEN ASPEKTEN

Zum Thema Mut und eigene Stärke

- Baltscheit, Martin: **Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte.** Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 2008. *Der Löwe will seiner angebeteten Löwin einen Liebesbrief schreiben, aber da gibt es ein Problem: Der Löwe kann nicht schreiben. So macht er sich auf die Suche nach einem Tier, das ihm beim Verfassen seines Briefes hilft. Mit den Ergebnissen ist er aber nie zufrieden. Also muss er selbst schreiben lernen.*
- Olofsson, Helena: **Gorilla Hobelia und Langer Schatten.** Hildesheim: Gerstenberg, 2004. *Torilda Josefina, genannt Gorilla Hobelia, ist ein neugieriges, ideenreiches Mädchen. Ihr strenger Vater hat einen Kaufmannsladen und muss sich vor dem diebischen »Langen Schatten« fürchten. Ehe alles zu einem doch glücklichen Ende führt, hat Gorilla Hobelia mit dem »Langen Schatten« noch so manches Abenteuer zu bestehen. Sie ist mutig, kennt aber auch Furcht, Angst und Schrecken. Ein Buch mit teils gruseligen Spannungsmomenten.*
- Opel-Götz, Susann: **Ab heute sind wir cool.** Hamburg: Oetinger, 2007. *Eines Tages findet Leo, dass er und sein kleiner Bruder Mug cool werden sollten. Was das bedeutet: Man trägt dunkle Sonnenbrillen, guckt gruselige Filme, legt die Füße auf den Tisch und rülpst, hört laute Krachmusik und so weiter. Mug fragt nach, warum das alles denn so cool ist. Und da kommt Leo ganz schön in Erklärungsnöte. Am Ende beschließen die beiden, das mit dem Coolsein lieber noch einen Tag zu verschieben.*
- Ramos, Mario: **Ich bin der Stärkste im ganzen Land.** Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 2006. *Der Wolf ist sehr selbstbewusst. Er findet, er sei der Stärkste im ganzen Land. Jeder –*

sei es Rotkäppchen, die sieben Zwerge oder die drei kleinen Schweinchen – bestätigt ihm eilends, was er zu hören wünscht. Alle bis auf den komischen kleinen Kröterich. Und der Wolf kann nicht ahnen, dass er es mit einem kleinen Drachen zu tun hat.

- Ramos, Mario: **Ich bin der Schönste im ganzen Land.** Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 2009. *Dem Wolf reicht es nicht aus, dass er im Wald der Stärkste ist. Jetzt will er auch von allen der Schönste sein. Und so lässt er sich das erneut von Rotkäppchen und den sieben Zwergen, von den drei kleinen Schweinchen und sogar von Schneewittchen bestätigen. Nur der kleine Drache sieht die Sache natürlich anders.*
- Waechter, Philip: **Rosi in der Geisterbahn.** Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 2005. *Rosi ist ein liebenswerter Hase. Und wie sich im Verlauf dieser Geschichte zeigt, auch ein sehr mutiger, denn Rosi weiß sogar, wie man Albträume und Monsterangst besiegt. Und das schafft sie, selbst wenn ihr Hasenherz dabei bis zum Halse klopft. Fortan träumt Rosi nur noch die schönsten Träume.*

Zum Thema Konfliktbewältigung

- Gerber, Ruth: **Lass aus Tränen Sterne werden.** Eine Versöhnungsgeschichte, Zürich: Editions à la carte, 2004. *Ein Kind aus dem kühlen Norden gerät mit einem Kind aus dem heißen Süden in einen Streit. Dank des Mondes, der nicht immer sein ganzes Gesicht zeigt, erfahren die Kinder nach und nach, dass auch im Menschen eine Seite verborgen liegt, die es zu entdecken gilt. So finden die beiden den Weg zur Versöhnung und zum gegenseitigen Verständnis.*

Zum Thema Freundschaft

- Heine, Helme: **Freunde**. Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 2004.
Franz von Hahn, Johnny Mauser und der dicke Waldemar sind die besten Freunde. Zu dritt erleben sie zahlreiche Abenteuer. Sie zeigen, wie man gemeinsam alle Höhen und Tiefen des Lebens meistert, denn richtige Freunde sind unbesiegbar.
- Müller, Hildegard: **Bärenfreunde**. Hamburg: Carlsen, 2001.
Die drei Bären sind die besten Freunde. Lustig leben sie zu dritt – bis einer von ihnen etwas Eigenes für sich entdeckt, das er mit den anderen nicht teilen will. Etwas Unglaubliches, Einzigartiges: einen feuerroten Roller. Und nun wird die Freundschaft auf die Probe gestellt.
- Lindenbaum, Pija: **Franziska und die Elchbrüder**. Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 2007.
Franziska ist Einzelkind und hätte doch so gern Trubel um sich! Da kommen ihr die drei Elche vor der Tür gerade recht. Sie nimmt sie als ihre Brüder mit in ihre Wohnung. Aber irgendwie hat sie sich das Brüderhaben anders vorgestellt.
- Lindenbaum, Pija: **Franziska und die dusseligen Schafe**. Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 2008.
Franziska trifft im Urlaub auf ziemlich dusselige Schafe! Die Tage sind so heiß, dass diese nur noch japsen können, aber Franziska weiß sich und ihnen zu helfen und gewinnt richtig gute Freunde.
- Olten, Manuela: **Wahre Freunde**. Zürich: Banzio Verlag, 2008.
Wahre Freunde streiten nie – oder? Dass Streit auch unter den besten Freunden vorkommt, beschreibt dieses Buch. Es zeigt aber auch, dass man ihn schnell wieder aus der Welt schaffen kann.

Zum Thema Familie

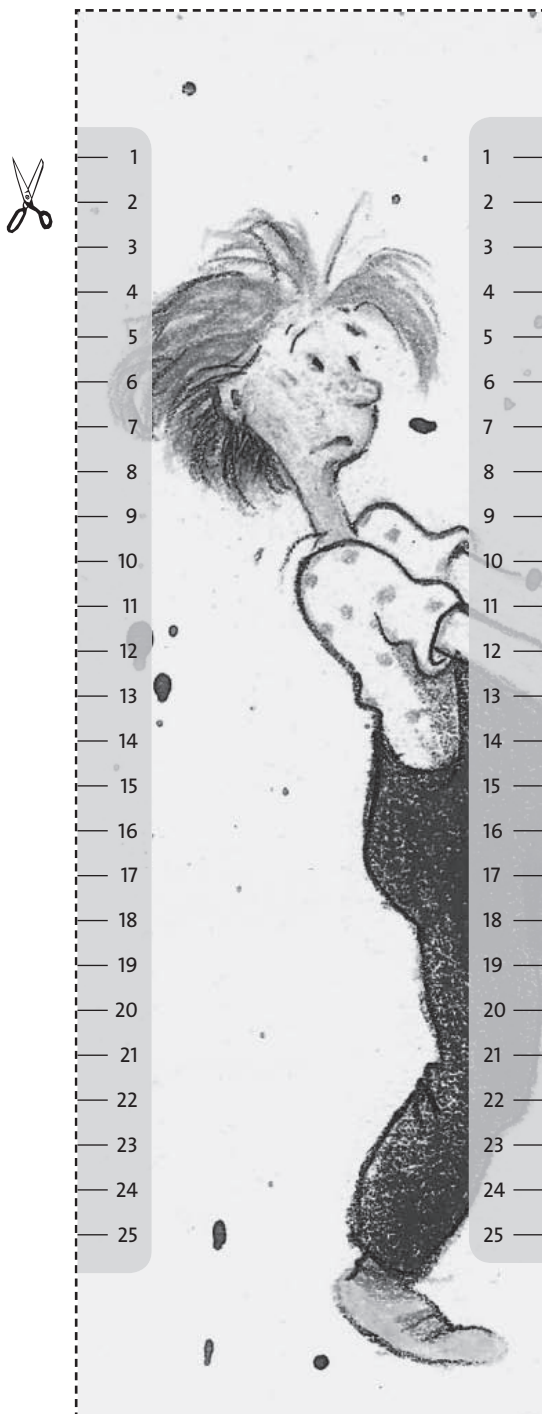
- Funke, Cornelia: **Rosannas großer Bruder**. Hamburg: Oetinger, 2005.
Rosanna wünscht sich nichts so sehr wie einen großen, starken Bruder! Denn Rosanna hat zwar einen großen Bruder, aber der ist überhaupt nicht stark und mutig, sondern klein und noch ängstlicher als ein Kaninchen! Da entdeckt Rosanna eines Tages eine Anzeige: »Professor Salomon Schwindelfrei macht aus Ihren Lügen die Wahrheit.« Aber ob so ein frisch gelogener, großer starker Bruder wirklich das hält, was er verspricht?
- Härtling, Peter: **Mit Clara sind wir sechs**. Weinheim/Basel: Beltz & Gelberg, 1991.
Bei den Scheurern ist immer was los! Als Vater und Mutter vor der Geburt des vierten Kindes eine große Reise machen, kommen die beiden Tantchen ins Haus. Aber die Tantchen und die Scheurer-Kinder, das geht einfach nicht! Dann wird Clara geboren, und es wird dramatisch. Eine Geschichte über das Alltagsleben einer ganz normalen Familie.
- Zeevart, Sigrid: **Schön und traurig und alles zugleich**. Beltz & Gelberg, 2005.
Wenn alle vier Kinder um den Tisch sitzen, geht es manchmal wirklich hoch her. Aber dass Mama deshalb weinen würde, hat Lene bisher nicht erlebt. Doch seit Lenes Papa ausgezogen ist, ist gar nichts mehr normal. Wie soll es weitergehen? Die Kinder wollen nicht voneinander getrennt werden. Und schon gar nicht wollen sie sich zwischen Mama und Papa entscheiden müssen.

Internet-Link

(Abruf 7/2011)

- www.youtube.com/watch?v=jjy-_l-KXnBE
P. Härtling liest aus »Sofie macht Geschichten«.

Lesezeichen und Zeilometer



Dieses Lesezeichen soll dir helfen, bestimmte Stellen im Text zu finden: Lege dein Lesezeichen in dein Buch. Die Zahlen zeigen dir die Zeile, die du suchst.

Ein Beispiel: Ihr wollt im Unterricht etwas besprechen, und du möchtest deinen Klassenkameraden zeigen, wo auf der Seite 16 der Satz „Es war am Abend.“ zu finden ist. Das Zeilometer hilft dir dabei. Lege es oben an den Buchrand, und du kannst ablesen, dass der Satz in Zeile 8 steht.



Besonders schön wird dein Lesezeichen, wenn du es bunt anmalst.



Male eine große Sprechblase vor Sofies Mund. Überlege, was Sofie sagen könnte, und schreibe es in die Sprechblase. Falls du jetzt noch keine Idee hast, fällt dir vielleicht in den nächsten Tagen etwas ein.

„In diesem Buch machen mit“



Im Vorwort stellt Peter Härtling die Personen vor, die in Sofies Geschichten eine Rolle spielen.

1.

Lies Seite 5 gut durch. Verbinde dann die passenden Satzteile miteinander.

Klemens	•	• ist sechs Jahre alt und geht in die erste Klasse.
Sofies Mutter	•	• ist Sofies bester Freund.
Sofie	•	• arbeitet beim Wasserwerk.
Sofies Vater	•	• ist Lehrerin.
Frau Heinrich	•	• ist Sofies beste Freundin.
Katja	•	• ist Sofies Bruder und zehn Jahre alt.
Olli	•	• ist Sofies Lehrerin.

2.

Schreibe nun über dich, deine Familie, deine Freunde und deine Lehrer.

Ich _____

Meine Mutter _____

Mein Vater _____

(Bruder/Schwester) _____

(Freundin) _____


(Freund) _____

(Lehrerin/Lehrer) _____



Nimm ein weißes Blatt und male die Menschen, die dir wichtig sind. Schreibe ihre Namen dazu.

„Du bist ganz schön frech“



Sofie verhält sich nicht immer vorbildlich. Sie kann ganz schön maulen, wenn ihr etwas nicht passt. Und dickköpfig ist sie auch. Sofie kann aber auch lieb sein. Sie ist mutig und eine gute Freundin.

1. Überlege, was du bisher über Sofie weißt. Findest du, dass sie ein nettes Mädchen ist? Oder eher nicht? Schreibe deine Meinung auf und begründe sie.

2. Während du Sofies Geschichten liest, fallen dir bestimmt Dinge auf, die du an Sofie magst, und welche, die du nicht magst. Fülle die Tabelle aus. Schreibe auch die Seite und die Zeilenangabe dazu.




Sofies Verhalten			
Seite	Zeile	Das mag ich an ihr:	Das mag ich nicht:
9	3		Sofie brüllt.
11	3		Sofie lacht, wenn andere sich wehtun.



Wenn dir der Platz in der Tabelle nicht ausreicht, übertrage sie in dein Lesetagebuch oder auf einen Zettel, den du aufkleben oder abheften kannst.

„Sofie vergisst eigentlich nichts“

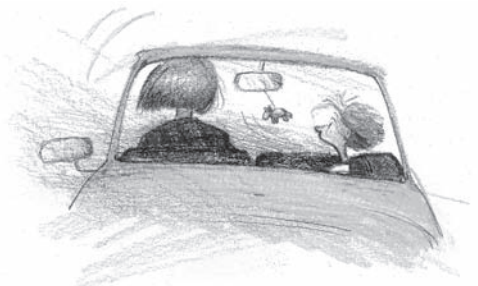

Sofies Mutter fährt sie zur Schule. Sofie vergisst ihren Zeichenblock, aber sie findet, dass die Mutter daran schuld ist ...

1. Oje, Satzsalat! Bringe die durcheinandergewirbelten Satzstreifen in die richtige Reihenfolge. Schreibe die richtige Nummer in das Kästchen ganz vorne. Dann schreibe in das zweite Kästchen die Seite und die Zeile, in der der Satz steht.

Nr.	Seite/Zeile	Satz
		Manchmal bringt sie Sofie mit dem Auto zur Schule.
		Mutter staunt. „Du bist ganz schön frech.“
		„Vielleicht hast du Recht“, sagt Mutter.
		Aber heute brüllt sie: „Aua, mein Zeichenblock!“
		Sofie bläst die Backen auf und sagt: „Ich hab alles.“
		Sofie schüttelt den Kopf.
1	S. 8 / Z. 3	Sofies Mutter ist Lehrerin.

2. Wie reagiert Sofie? Kreuze die passenden Adjektive an:

- | | | |
|-------------------------------------|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> beleidigt | <input type="checkbox"/> selbstbewusst | <input type="checkbox"/> wütend |
| <input type="checkbox"/> glücklich | <input type="checkbox"/> siegessicher | <input type="checkbox"/> empfindlich |
| <input type="checkbox"/> überrascht | <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> enttäuscht |



3. Verändert die Geschichte. Sammelt erst eure Ideen. Spielt die Geschichte dann nach.

Möglichkeit 1:

Sofies Mutter ist wütend, weil Sofie so frech ist. Die beiden streiten sich.

Möglichkeit 2:

Sofies Mutter dreht nicht mehr um. Sie findet, dass Sofie selbst schuld ist, dass sie keinen Zeichenblock hat. Sofie muss nun ohne Block in die Schule. Was sagt die Lehrerin in der Schule?

Besprecht anschließend, wie ihr euch in der jeweiligen Situation gefühlt habt. Welche Tipps bekommt ihr von euren Zuschauern?



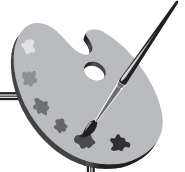
Achtet darauf, die Gefühle der Personen durch euren Gesichtsausdruck zu verdeutlichen.

„Ich kauf den ganzen Laden leer“



Sofie findet, dass Olli ein Angeber ist. Nach der Schule will er den ganzen Laden leer kaufen. Das will sie sehen!

1. Lies dir die Seite 12 noch einmal genau durch.
2. Was möchte Olli kaufen? Schreibe und male es in den Kasten.



3. Stell dir vor, du bist Olli und beschreibst in deinem Tagebuch, was bei eurem Besuch im Laden passiert. Überleg dir dabei ganz genau, wie du dich an Ollis Stelle fühlst und was du denkst. Versuche, dies in eigenen Worten wiederzugeben. Schreibe in dein Heft oder Lesetagebuch. Beginne so:

Liebes Tagebuch,

.....

.....



Überlege, warum Olli angibt. Was will er damit erreichen? Wie fühlt er sich, als der Einkauf schiefgeht? Warum sagt er zu Sofie: „Sag bloß nichts!“ (Seite 12)?

„Sofie mag Jeans“

Sofie zieht am liebsten Jeans an. Das findet sie praktisch. Kleider mag sie nicht.

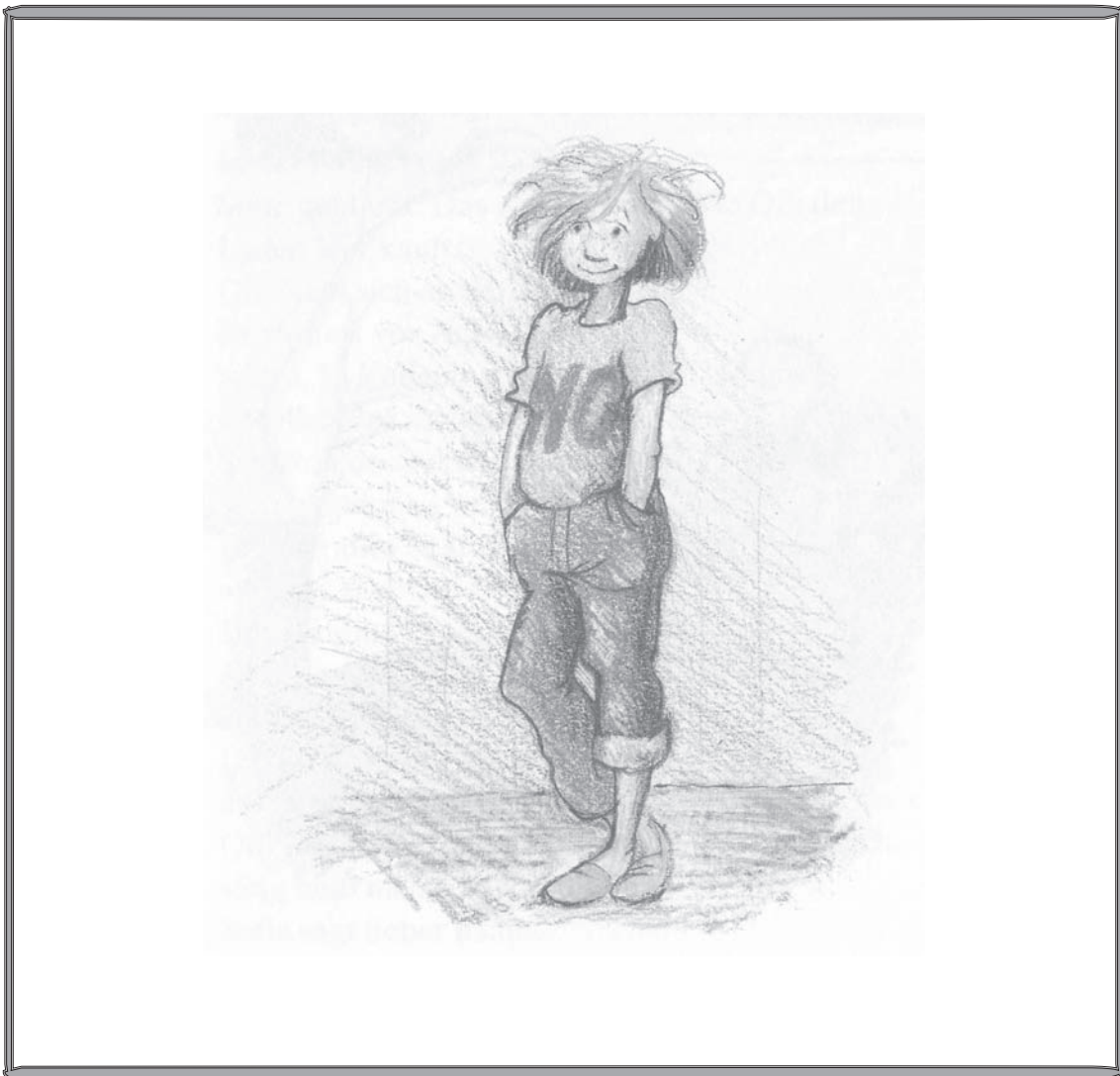
1.

„Jeans sind prima“, sagt Sofie. „Bei Kleidern muss ich immer aufpassen. Bei Jeans nicht“ (Seite 15).

Überlege, was Sofie damit meint. Schreibe deine Ideen in dein Heft oder Lesetagebuch.

2.

In welcher Kleidung kannst du dir Sofie vorstellen? Suche unterschiedliches Material (Stoffe, Papier, Leder, Folien, Pappe, Perlen ...) und entwerfe Kleidungsstücke für Sofie. Klebe alles auf das Bild von Sofie in Jeans.



Beschreibe Sofies Kleidung, die du entworfen hast. Überlege, in welcher Situation sich Sofie so anziehen könnte oder sollte. Schreibe eine Geschichte dazu.

„Dann war's der Hausgeist“

Sofie will auch endlich alleine Pudding kochen dürfen, genau wie Klemens. Als sie das eines Nachmittags ausprobiert, geht alles ganz schön schief.

1.

Lies Seite 18 (Zeile 19) bis Seite 20 (Zeile 6) noch einmal gründlich durch. Schreibe in der richtigen Reihenfolge auf, was Sofie tut.



1. Sofie holt _____

2. Sie gießt _____

3. Dann _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

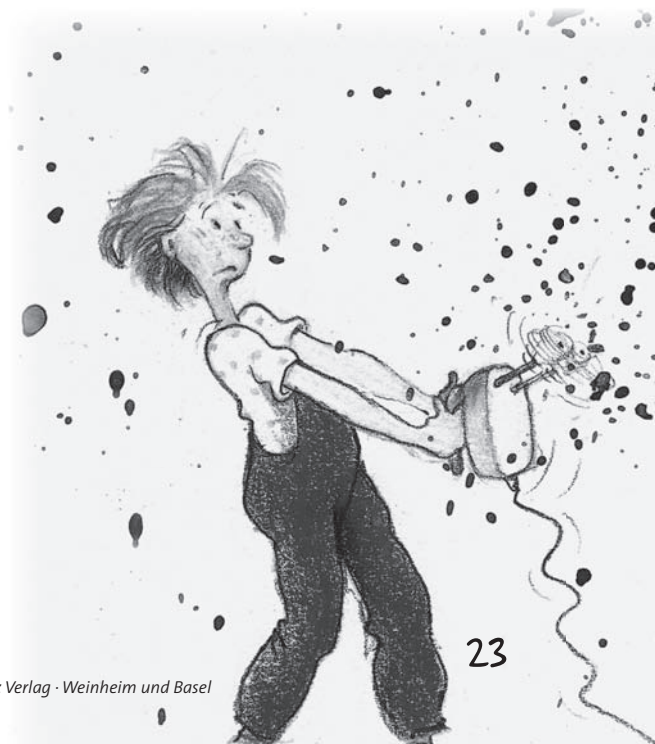
8. _____



Nimm ein weißes Blatt und male zu jedem Satz ein kleines Bild. Schreibe den passenden Satz noch einmal darunter. Nun hast du eine Bildergeschichte.

2.

Jedes Mal, wenn etwas passiert, was niemand gemacht haben will, sagt Papa: „Unser Hausgeist war's“ (Seite 21). Überlege, warum Sofies Vater das sagt. Schreibe deine Ideen auf:



3.

Sofie traut sich nicht, ihren Eltern zu erzählen, wie der Pudding an die Decke gekommen ist. Später hat sie ein ganz schlechtes Gewissen. Sie schreibt einen Brief an ihren Vater, in dem sie erklärt, dass nicht der Hausgeist schuld ist, sondern sie selbst.

Schreibe den Brief in dein Lesetagebuch. Beginne so:



Lieber Papa,

4.

In diesem „Sofie-Suchsel“ haben sich neun Wörter versteckt. Kannst du sie alle finden? Umkreise sie mit einem roten Stift.

A	W	S	O	F	I	E	Z	B	U	I	O	P	Q	L
Ä	K	Ü	C	H	E	B	V	C	X	Y	J	E	E	T
C	H	Z	A	S	Ä	Ö	F	K	L	E	M	E	N	S
X	W	U	R	E	T	F	B	N	P	O	T	Z	E	R
K	R	U	G	T	E	X	S	G	H	D	M	Z	M	N
E	X	Y	V	R	Ü	H	R	E	R	U	R	C	F	S
R	W	X	C	V	H	B	N	U	Z	F	S	L	K	S
X	D	P	U	D	D	I	N	G	N	N	V	E	F	O
C	A	S	Y	U	Z	T	H	N	T	M	I	L	C	H
H	A	U	S	G	E	I	S	T	C	E	W	A	V	Y
X	U	T	E	S	C	H	I	M	M	E	L	N	B	V





Diese Wörter sollst du finden:

RÜHRER • KRUG • PUDDING • SCHIMMEL • MILCH • HAUSGEIST •
SOFIE • KLEMENS • KÜCHE

„Die Affen liegen am Weg“

Sofie und Klemens sind mit ihrem Vater im Zoo. Sofie ist ziemlich albern, und Papa ärgert sich darüber.

„Deutsche Sprache, schwere Sprache“, lautet eine Redensart. Das soll heißen, dass es nicht immer einfach ist, sich richtig auszudrücken, also die richtigen Worte zu wählen und einander zu verstehen. Sofies Vater benutzt eine Redewendung. Das heißt, er spricht in Bildern.

1.

Lies die Seite 22 noch einmal gründlich. Sofies Vater will zuerst zu den Affen gehen. Schreibe auf, was er sagt. Schreibe auch die Zeile dazu.



2.

Was meint Sofies Vater damit? Schreibe es in eigenen Worten auf:



Male, was Sofie sich dabei vorstellt:

3.

Lies die folgenden Redewendungen und Sprichwörter. Welche kennst du? Schreibe sie in dein Lesetagebuch. Schreibe auch dazu, was sie eigentlich bedeuten.

Beispiel: **Du bist auf dem Holzweg. – Du irrst dich!**

Ich glaube, mein Schwein pfeift.

Du gehst mir auf den Keks.

Etwas auf die lange Bank schieben.

Mir ist eine Laus über die Leber gelaufen.

Da lachen ja die Hühner.

Ich verstehe nur Bahnhof.

„Tauchen ist nicht schwimmen“

Olli und Sofie streiten darüber, wer besser schwimmen und tauchen kann.

Vorlesen ist nicht gleich Vorlesen, das weißt du sicher schon. Doch was bedeutet „gutes Vorlesen“ eigentlich?

1. Überlege dir vier Dinge, die zu „gutem Vorlesen“ gehören, und schreibe sie auf:

1	3
2	4

2. Suche dir nun einen Partner und vergleicht eure Aufgabe 1. Sprecht über eure Ideen und einigt euch gemeinsam auf die vier wichtigsten Punkte. Schreibt sie auf:

1	3
2	4

3. Sucht euch nun ein Paar, das Aufgabe 1 und 2 schon bearbeitet hat, und besprecht gemeinsam eure Ergebnisse aus Aufgabe 2. Einigt euch auf drei Dinge, die ihr beim anschließenden Lesevortrag unbedingt beachten wollt. Schreibt sie auf:

1	3
2	

4. Jeder von euch liest nun die Seite 26 still und gründlich durch. Geht anschließend wieder zu zweit zusammen und teilt die Leserollen (Olli, Sofie) ein. Übt nun das Vorlesen dieser Geschichte. Achtet darauf, dass ihr eure Ideen aus Aufgabe 3 beachtet. Gebt eurem Lesepartner eine Rückmeldung, wie sie oder er gelesen hat und was er noch verbessern könnte. Übt mehrmals.



Unterhaltet euch mit weiteren Klassenkameraden über die „Kriterien guten Vorlesens“. Haltet die wichtigsten Dinge auf einem Plakat fest und hängt es im Klassenzimmer auf. Lasst Platz für Ergänzungen.

„Zum ersten Mal hat Sofie große Angst“

Klemens liegt im Krankenhaus. Sofie hat große Angst um ihren Bruder.

Als Klemens im Krankenhaus ist, merkt Sofie, wie lieb sie ihren Bruder hat. Nicht nur Sofie hat Angst, auch die Eltern sind sehr traurig und machen sich Sorgen. Und sicherlich hat auch Klemens Angst, dass er nicht mehr ganz gesund wird.

1.

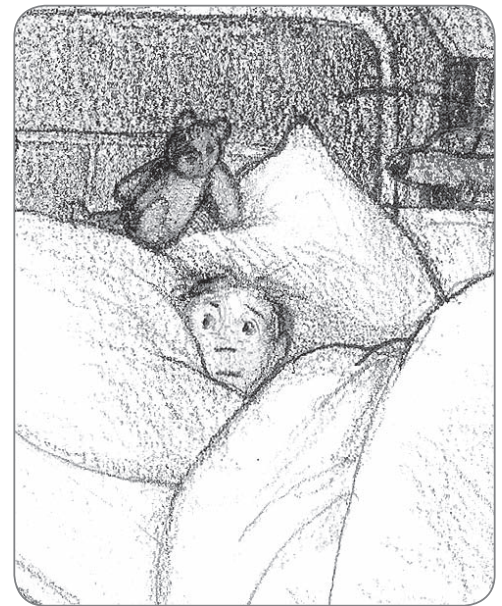
Lies die Seite 28 (Zeile 1 bis 16) noch einmal gründlich. Schreibe auf, was Sofie, ihre Eltern und Klemens denken. Wovor haben sie Angst? Was wünschen sie sich?



Sofie: _____

die Eltern: _____

Klemens: _____



2.

Beschreibe deine Schwester oder deinen Bruder in deinem Heft oder Lesetagebuch.

Diese Fragen können dir helfen: Wie sieht sie/er aus? Was macht sie/ihn unverwechselbar? Was magst du an ihr/ihm? Was ärgert dich? Unternehmt ihr manchmal etwas zusammen? Was unterscheidet euch? Helft ihr euch gegenseitig?

Wenn du keine Geschwister hast, schreibe darüber, ob du gerne welche hättest oder ob du dich als Einzelkind wohlfühlst. Schreibe auch, warum.



Nimm ein weißes Blatt und male deine Schwester oder deinen Bruder und dich bei etwas, was ihr gerne zusammen tut.

„Frau Heinrich, ich hab einen Vogel!“



Sofie möchte in der Klasse davon berichten, dass ihr Vater ihr einen Muskatfink geschenkt hat. Das ist gar nicht so leicht ...

1.



Lies die Seite 31 noch einmal durch. Schau dir nun die Sätze in Aufgabe 1 genau an. Die Wörter im Kasten sind herausgepurzelt. Setze die Wörter ein. Du darfst im Buch kontrollieren.

Vater • Sofie • meldet • lachen •
Vogel • Punkte • Australien •
Klasse • Heinrich • Muskatfink

Sofie möchte in der _____ erzählen,

dass ihr _____ ihr einen Vogel geschenkt hat.

Sie _____ sich und sagt: „Frau _____,

ich habe einen _____!“ Alle Kinder _____.

„Wirklich!“, schreit _____. Sie überlegt, wie sie es anders sagen

kann. „Es ist ein _____“, erzählt Sofie. „Er ist klein und hat

lauter _____. Er kommt aus _____.“

Nun wissen alle, dass Sofie einen richtigen Vogel hat.



2.

Das war ein aufregender Schultag für Sofie! Zu Hause möchte sie ihrer Mutter vom Gespräch in der Klasse und wie sie sich dabei gefühlt hat, berichten. Lies dir die Sätze durch und schreibe dahinter, wie Sofie sich in diesem Augenblick gefühlt haben könnte.

Satz	Sofie fühlt sich ...
Sofie erzählt, dass sie einen Vogel hat.	
Die anderen lachen über sie.	
Sofie sagt, dass ihr Vater ihr einen Muskatfink geschenkt hat.	
Keiner lacht mehr.	
Nun wissen alle, dass Sofie einen richtigen Vogel hat.	



Diese Wörter können dir helfen:

stolz • wütend
sauer • aufgeregt
erleichtert • zufrieden
ärgerlich • beleidigt
glücklich • traurig
fröhlich

„Sofie hat einen neuen Pullover“



Sofie hat einen schönen neuen Pullover, den in der Schule überhaupt niemand beachtet. Sofie ist beleidigt.

In der Geschichte „Sofie hat einen neuen Pullover“ sind ganz schön schwierige Wörter, bei denen man sich gut merken muss, wie man sie schreibt.

1.

Finde folgende Wörter auf der Seite 48 und unterstreiche sie farbig im Text.
Achtung: Manchmal kommen sie mehr als einmal vor.

Pullover • knallrot • Rollkragen • Stuhl • sitzt • sieht • schmutzig •
nächsten • anziehen • spinnst • erzählt • Stiefel

2.

Überlege, was die schwierigen Stellen (Knackpunkte) in den Wörtern sind. Auf was muss man beim Schreiben besonders achten? Schreibe die Wörter noch einmal auf und kreise die Knackpunkte ein.

Beispiel: Pullover

3.

Mache ein „Schleichdiktat“. Lege dazu diesen Zettel irgendwo im Klassenzimmer ab.

Nimm dir ein anderes Blatt oder dein Heft und lege es auf deinen Platz. Gehe nun zum Zettel mit der Wörterliste. Merke dir das erste Wort gut, besonders die Knackpunkte.

Geh zurück zu deinem Platz. Schreibe das Wort aus dem Gedächtnis auf.

Gehe wieder zur Liste und merke dir das zweite Wort. Schreibe auch dieses Wort aus deinem Gedächtnis auf den Zettel am Platz.

Wenn du das letzte Wort geschrieben hast, vergleiche beide Wortlisten.



Lass dir die Wörter von einem Partner diktieren. Tauscht anschließend die Rollen.



„Wer hilft wem?“



Sofies Mutter ist krank.
Sofie und Klemens
müssen jetzt mithelfen.

1.

Lies und male:

Sofies Mutter liegt im Bett.

Sofie und Klemens machen sich
ein Marmeladenbrot.

Klemens fallen zwei Teller runter.

Der Arzt besucht Sofies Mutter.

2.

Oje, Wortsalat! Sortiere die Wörter zu Sätzen.

nicht • Papa • darf • bleiben • Hause • zu

helfen • Kinder • Die • müssen



Das erste Wort in
einem Satz wird
großgeschrieben. Setze
hinter das letzte Wort einen
Punkt für das Satzende.

„Dann hab ich überhaupt keinen Freund mehr“

Olli muss auf eine andere Schule, weil ihm das Lernen schwerfällt. Sofie ist todunglücklich.

1. Lies dir die Geschichte ab Seite 58 noch einmal aufmerksam durch.
2. Lies dir dann die folgenden Sätze durch. Kreuze an, ob die Aussagen stimmen oder nicht.



Du darfst im Buch nachsehen, wenn du nicht weiterweißt.

Aussage	stimmt	stimmt nicht
Olli ist Sofies bester Freund.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Olli muss weg von Sofies Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sofie ist das egal.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Olli soll in der Schule auch spielen, nicht nur lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sofie darf auch auf diese Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sofies Mutter wusste nicht, dass Olli die Schule verlässt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Olli kann in der Schule gut aufpassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sofie hat dann keinen einzigen Freund mehr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Am nächsten Tag will Sofie alles mit Katja besprechen, aber spät am Abend hält sie es doch nicht mehr aus. Sie ruft Katja an. Wie könnte das Gespräch verlaufen? Spiele es mit einem Partner nach.

4. Olli, Katja und Sofie sind nicht damit einverstanden, dass Olli von der Schule gehen soll. In den Sommerferien schmieden sie einen Plan, um der Trennung zu entgehen. Erfinde die Geschichte! Zeichne vier Quadrate auf ein Blatt oder in dein Lesetagebuch. Male darin Bilder, die zeigen, wie die Geschichte weitergeht. Schreibe darunter Sätze, die deine Bilder erklären. Du kannst auch Sprechblasen zeichnen und die Figuren wie in einem Comic sprechen lassen.



So könnte die Geschichte weitergehen: Die Kinder reißen aus und verstecken sich. • Die neue Schule von Olli hatte in den Ferien einen Wasserschaden, sodass keiner hineindarf. • Sofie und Katja geben Olli Nachhilfe.

Bilder im Buch

In fast jedem Kapitel des Buches findest du eine Zeichnung, die Sofie in einer bestimmten Situation dieses Kapitels darstellt.



1.

Finde heraus, wer die Bilder für das Buch gemalt hat:



Du findest den Namen auf einer der ersten Seiten im Buch.

2.

Suche die folgenden Bilder im Buch. Schreibe die Seitenzahl auf.

	Seite
Sofie sitzt auf einer Treppe. Neben ihr steht ein Mädchen mit schwarzen Haaren.	46
Sofie trägt ein Tablett mit vier Tellern und zwei Schüsseln.	
Sofie und ihr Vater stehen vor einem Gitter. Sie schauen hindurch.	
Die Kinder haben große Pause. Sie spielen auf dem Schulhof.	
Sofie hat einen Mixer in der Hand. Der Pudding spritzt.	
Sofie und Olli sind in einem Laden.	

3.

Wähle eine der folgenden Aufgaben:

- a) Sieh dir die Bilder auf Seite 8, 13, 23 und 50 an. Suche dir eins der Bilder aus, bei dem du findest, dass es auch ganz anders hätte aussehen können (zum Beispiel, weil du ein anderes Bild viel wichtiger gefunden hättest).

Male nun stattdessen dein eigenes Bild zu der Geschichte und klebe es in dein Lesetagebuch. Schreibe auf das Bild einen Satz, der das Bild erklärt.

Oder:

- b) Suche dir eine der Geschichten aus, die kein eigenes Bild haben (Seite 7, 25, 26, 27, 38, 44, 62), bei der du ein Bild aber wichtig gefunden oder dir eins gewünscht hättest.

Male zu der betreffenden Geschichte ein eigenes Bild und klebe es in dein Lesetagebuch. Schreibe auf das Bild einen Satz, der es erklärt.

Der fixe Fax-Bestellschein zur Reihe »Lesen • Verstehen • Lernen«

Beltz Medien-Service • c/o Rhenus Medien Logistik • Justus-von-Liebig-Str. 1 • 86899 Landsberg
Telefon: 0 81 91 / 9 70 00 - 622 • E-Mail: bestellung@beltz.de • www.beltz.de

950097



Fax-Nummer: 0 81 91 / 9 70 00 - 405

Bestellung:

Ich bestelle gegen Rechnung folgende Artikel. Ab einem Bestellwert von € 50,- erfolgt die Lieferung im Inland portofrei (darunter: € 2,95 Versandkostenanteil). Von den Lektüren können Lehrerinnen und Lehrer gegen Vorlage eines Schulstempels je ein Prüfstück bestellen (25 % Rabatt auf den angegebenen Preis).



- **»Freunde« von Helme Heine**
Ideen und Kopiervorlagen zum Einsatz des Bilderbuchs in Kindergarten und Grundschule
32 Seiten, ISBN 978-3-407-62784-1 • € 7,95 D
- ☐ **»Freunde« als Prüfstück***
32 Seiten, ISBN 978-3-407-76004-3 • € 5,95 D
- ☐ **»Friends« (engl. Ausgabe) als Prüfstück***
32 Seiten, ISBN 978-3-407-76050-0 • € 5,95 D
- ☐ **»Trois amis« (franz. Ausgabe) als Prüfstück***
32 Seiten, ISBN 978-3-407-76052-4 • € 5,50 D
- ☐ **»Üç Arcadaş« (türk. Ausgabe) als Prüfstück***
32 Seiten, ISBN 978-3-407-76051-7 • € 5,50 D



- **»Der Grüffelo« von A. Scheffler/J. Donaldson**
Ideen und Kopiervorlagen zum Einsatz des Bilderbuchs in Kindergarten und Grundschule
32 Seiten, ISBN 978-3-407-62789-6 • € 7,95 D
- ☐ **»Der Grüffelo« Pappbilderbuch als Prüfstück***
24 Seiten, ISBN 978-3-407-79291-4 • € 7,95 D
- ☐ **»Der Grüffelo« Bilderbuch als Prüfstück***
26 Seiten, ISBN 978-3-407-79230-3 • € 12,95 D



- **»Sofie macht Geschichten« im Unterricht**
Klassenstufe 1-3
24 Seiten, ISBN 978-3-407-62782-7 • € 6,95 D
- ☐ **»Sofie macht Geschichten« als Prüfstück***
64 Seiten, ISBN 978-3-407-78028-7 • € 5,95 D



- **»Lieschen Radieschen« im Unterricht**
Klassenstufe 1-3
24 Seiten, ISBN 978-3-407-62781-0 • € 6,95 D
- ☐ **»Lieschen Radieschen« als Prüfstück***
40 Seiten, ISBN 978-3-407-74190-5 • € 4,95 D



- **»Ich bin für mich« im Unterricht**
Klassenstufe 3-4
24 Seiten, ISBN 978-3-407-62792-6 • € 6,95 D
- ☐ **»Ich bin für mich« als Prüfstück***
40 Seiten, ISBN 978-3-407-76096-8 • € 5,95 D



- **»Jules Wunschzauberbaum« im Unterricht**
Klassenstufe 3-4
24 Seiten, ISBN 978-3-407-622709-4 • € 6,95 D
- ☐ **»Jules Wunschzauberbaum« als Prüfstück***
144 Seiten, ISBN 978-3-407-74212-4 • € 5,95 D



- **»Mein Freund Ringo« im Unterricht**
Klassenstufe 3-5
24 Seiten, ISBN 978-3-407-62779-7 • € 6,95 D
- ☐ **»Mein Freund Ringo« als Prüfstück***
80 Seiten, ISBN 978-3-407-78438-4 • € 5,50 D



- **»Meine Oma lebt in Afrika« im Unterricht**
Klassenstufe 3-5
21 Seiten, ISBN 978-3-407-62791-9 • € 7,95 D
- ☐ **»Meine Oma lebt in Afrika« als Prüfstück***
128 Seiten, ISBN 978-3-407-78284-7 • € 5,95 D

..... »Klasse Lektüre« – Lesetexte für die Schule (900537)

Die Reihe »Lesen • Verstehen • Lernen« wird fortgesetzt.
Alle lieferbaren Ausgaben finden Sie im Internet unter www.beltz.de/lehrer.

*** Bitte Schulstempel (siehe unten) nicht vergessen!**

Abs.:
Kundennummer

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

.....
Datum, Unterschrift

Ich arbeite im Bereich:

- ☐ Förderschule ☐ Primarstufe
☐ Sekundarstufe ☐ Berufsbildende Schule

- ☐ in einem anderen Bereich:
☐ Ja, ich möchte regelmäßige Informationen bekommen.

Schulstempel (nur bei Prüfstückbestellung notwendig):

Bitte ankreuzen: ☐ Privatrechnung ☐ Dienstrechnung



Lesen • Verstehen • Lernen

bietet Textanalysen, Vorschläge für die Umsetzung im Unterricht und Kopiervorlagen. Für einen Literaturunterricht, der

- literarisches Lernen anbahnt und vertieft,
- Lesekompetenz fördert,
- Lesemotivation steigert,
- das Weltwissen erweitert und
- die Identitätsentwicklung der Schüler/innen unterstützt.

Die Hefte sind auf die Lehrpläne und Bildungsstandards im Fach Deutsch abgestimmt. Jede Einheit ist von erfahrenen Lehrer/innen erarbeitet und im Unterricht erprobt.

Alle lieferbaren Ausgaben finden Sie im Internet unter www.beltz.de/lehrer.

Die Reihe Lesen • Verstehen • Lernen wird herausgegeben von Marc Böhm, Dipl.-Päd., und Regine Schäfer-Munro.

www.beltz.de

ISBN 978-3-407-62782-7



9 783407 627827